



TYC H E

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 1, 1986

1986





**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik**

Band 1

1986



Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Tacuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1986 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

Anton E. Raubitschek (Stanford), Tyche zum Geleit.	1
Hermann Harrauer, † KAKH TYXH. Ein ἀποτρόπαιον	3
* * *	
Guido Bastianini (Milano), La corrente del Nilo (P. Lond. 934, III p. XLVII)	5
Reinhold Bichler (Innsbruck), Die Hellenisten im 9. Kapitel der Apostelgeschichte. Eine Studie zur antiken Begriffsgeschichte	12
Edmund F. Bloedow (Ottawa), Schliemann on his Accusers	30
Michel Christol (Paris) et Thomas Drew-Bear (Lyon), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12)	41
Johannes Diethart (Wien), Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus (Tafel 13)	88
Marie Drew-Bear (Lyon), Sur deux documents d'Hermoupolis	91
Thomas Drew-Bear (Lyon) et Michel Christol (Paris), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12)	41
Jean Gascoü (Paris), Comptabilités fiscales hermopolites du début du 7 ^e siècle (Tafel 14—25)	97
Herbert Graßl (Klagenfurt), Behinderte in der Antike. Bemerkungen zur sozialen Stellung und Integration	118
Bernhard Hebert (Graz), Attische Gelehrsamkeit in einem alexandrinischen Papyrus? Bemerkungen und Vorschläge zu den Künstlerkanones der <i>Laterculi Alexandrini</i>	127
Herbert Hunger (Wien), Die Bauinschrift am Aquädukt von Elaiussa-Sebaste. Eine Rekapitulation (Tafel 26).	132
Erich Kettenhofen (Trier), Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians.	138
Wilhelm Kierdorf (Bochum), Apotheose und postumer Triumph Trajans (Tafel 26)	147
Wolfgang Luppe (Halle/Saale), Poseidons Geliebte. Philodem, Περὶ εὐσεβείας P. Herc. 1602 VI	157
Rosario Pintaudi (Firenze/Messina) e J. David Thomas (Durham), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28).	162
Anton E. Raubitschek (Stanford), Aristoteles über den Ostrakismos	169
Georgina Robinson (London), ΘΜΓ and ΚΜΓ for ΧΜΓ	175
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Six Papyri from the Michigan Collection	178
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29)	189
W. F. G. J. Stoetzer (Leiden) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30)	195
Karl Strobel (Augsburg), Der Aufstand des L. Antonius Saturninus und der sogenannte zweite Chattenkrieg Domitians	203
Hans Taeuber (Wien), Ehreninschrift aus Megalopolis für Aristopamon, Sohn des Lydiadas (Tafel 31).	221

J. David Thomas (Durham) e Rosario Pintaudi (Firenze/Messina), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28)	162
Emmanuel Voutiras (Thessaloniki), Bemerkungen zu zwei makedonischen Freilassungsurkunden (Tafel 32)	227
Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29)	189
Klaas A. Worp (Amsterdam) und W. F. G. J. Stoetzer (Leiden), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30)	195

* * *

Literaturberichte und Buchbesprechung	
Peter Siewert, Peloponnesiaka	235
Ekkehard Weber: A. Demand, M.-Th. Raepsaet-Charlier, <i>Les inscriptions latines de Belgique (ILB)</i> , Brüssel 1985	238
Indices: Johannes Diethart	240

Tafeln 1—32

Tyche zum Geleit

Das Schicksal des sophokleischen Oidipus ist mit dem des herodoteischen Kroisos und mit der Weisheit des Solon nicht nur in den letzten oft athetierten Versen (1528—1530) verbunden, sondern auch in jener rätselhaften Rede, in der der Held sagt (1080—1083):

ἐγὼ δ' ἔμαυτὸν παῖδα τῆς Τύχης νέμων
 τῆς εὖ διδούσης οὐκ ἀτιμασθήσομαι.
 τῆς γὰρ πέφυκα μητρόσ'· οἱ δὲ συγγενεῖς
 μῆνές με μικρὸν καὶ μέγαν διώρισαν.

Dieselbe Einstellung wird schon in der Antigone vom Boten ausgesprochen (1156—1159) und sie findet sich auch in Herodot (I 32 ... εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπίσπειτο πάντα καλὰ ἔχοντα), wo nicht nur die Monate, sondern sogar die Tage des Lebens aufgezählt werden. 'Ein Kind der Tyche' ist ein Kind des Augenblicks, dessen Eintreffen sich nicht voraussagen läßt, auf den man aber vorbereitet sein muß. Daß dies tatsächlich ein solonischer Gedanke ist, wird von Aristoteles behauptet (Ethik 1100a 10—12), aber es fragt sich, ob er einfach Herodot benützt hat oder ob seine Fassung τέλος ὄρᾶν (das Horaz so schön ins Lateinische übersetzt hat: *quidquid agis prudenter agas et respice finem*) direkt aus Solon stammt. Im ersten Fall erhebt sich die Frage, wie dann nicht nur Sophokles in der frühen Antigone diese Gnome schon benützen konnte und gar Aischylos im Agamemnon (928—929: ὀλβίσαι δὲ χρῆ | βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ), im zweiten, wie sich Solon auf Kroisos beziehen konnte, was chronologisch schon im Altertum als unmöglich bezeichnet wurde (Plutarch, *Solon* 27). Der Ausweg, eine dichterische Zwischenquelle anzunehmen, die alle unsere Autoren benützen konnten, wurde nahegelegt, aber nicht bewiesen durch die Entdeckung des Papyrusfragmentes eines Gygesdramas, dem Herodot folgt und das, vielleicht in einer Trilogie, den gesamten Kroisos-Logos behandelte (wie ich nach Powell und Page zu zeigen versuchte, *Classical Weekly* 48 [1955] 48—50, und wie uns jetzt Snell zustimmt; s. zuletzt J. A. S. Evans, *GRBS* 26 [1985] 229—233). Als Verfasser wurden Phrynichos und Ion von Chios genannt, beide bekannt und berühmt; auch Anakreon kommt in Frage, der ein Gedicht über die Τύχη des Polykrates geschrieben haben soll, das Herodot in seiner ähnlichen Behandlung des samischen Tyrannen benützt haben mag.

Die Lehre, die uns die verschiedenen Dichter übermitteln und die sich auf den Einfluß der Tyche beziehen, läßt sich einfach, auch als Geburtstagswunsch, ausdrücken:

ENDE GUT, ALLES GUT.